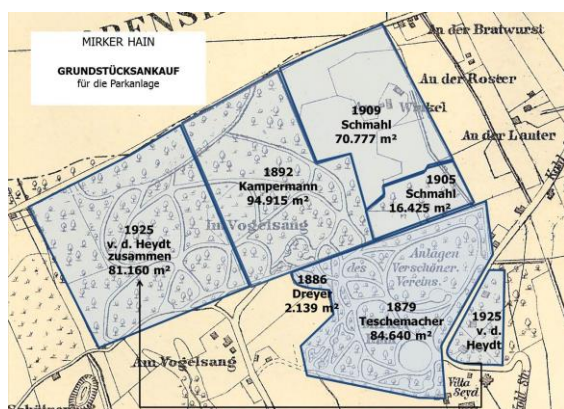


Die Entstehung des Mirker Hain

Im Jahr 1870 gründeten vermögende Elberfelder Bürger den Elberfelder Verschönerungsverein (EVV) um während der stärker werdenden Industrialisierung einige Wälder und Freiflächen für die Erholung der Bevölkerung zu erhalten. Dazu setzten sie große eigene finanzielle Mittel ein, um Grundstücke aufzukaufen. Gründungsvorstand war Gustav Platzhoff. Langjährige Vorsitzende des EVV waren August Freiherr von der Heydt (1882-1920) und Rudolf von Baum.



Im Mai 1879 kaufte der EVV von den Eheleuten Wilhelm Teschemacher den zwischen der Eschenbeek und der Kohlstraße am Vogelsang gelegenen Wald.

Bereits am 12.08.1879 begannen die Arbeiten zur Anlage des Mirker Hains nach den Plänen des Landschaftsgärtners Heinrich Vincentz aus Plittersdorf. Die Anlage erhielt den Namen „Mirker Hain“, bestand damals aber nur aus der Fläche des ehemaligen Grundstücks Teschemacher.

1886 kaufte der EVV von den Eheleuten Dreyer eine nordwestlich an die Parkanlage angrenzende Waldparzelle.

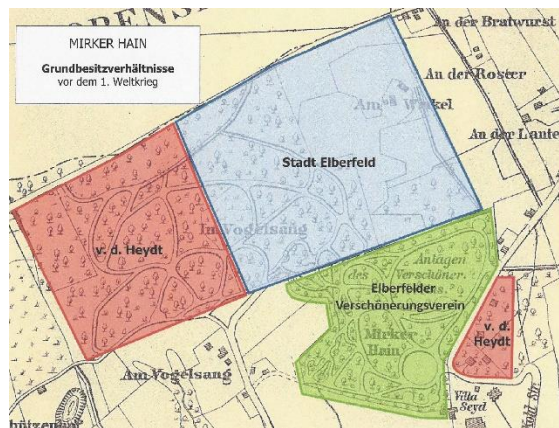
Östlich der Kohlstraße baute 1890 August von der Heydt auf einem ihm gehörenden Grundstück das Waldhaus „Sans Souci“. Im selben Jahr ließ Selma von der Heydt die Wegesteine von dem Steinmetz Karl Tacke setzen.

Im Jahr 1892 kaufte die Stadt Elberfeld mit finanzieller Unterstützung des EVV von August Karl Kampermann einen Wald am oberen Vogelsang. Noch im selben Jahr wurden in diesem Bereich Wege, Plätze, Entwässerungsanlage und eine Brücke hergestellt, sowie Bänke und Wegweiser aufgestellt.

Zum 25.-jährigen Bestehen des EVV fand am 23.05.1895 eine große Jubiläumsfeier im Mirker Hain statt, zu der August v.d.Heydt das Jubiläumsdenkmal stiftete.

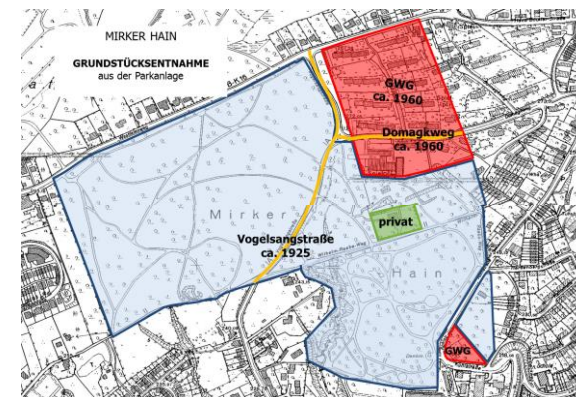
In den Jahren 1895-1896 wurde der obere Teil der Vogelsangstraße ausgebaut. Im ehemaligen Steinbruch Kampermann wurde 1899 ein Teich mit Staumauer angelegt (der heutige „Achterteich“).

August v.d.Heydt kaufte im Jahr 1900 auf der Weltausstellung in Paris den Norwegischen Pavillon, ließ ihn zerlegt mit dem Zug nach Elberfeld transportieren und 1903 an der Kohlstraße als „Norwegisches Holzhaus“ wieder aufbauen (erstes Fertighaus der Welt). Ab 1905 wurde darin eine Gaststätte betrieben.



In den Jahren 1905 und 1909 kaufte die Stadt Elberfeld weitere Wald- und Ackerflächen von Karl August Schmahl, so daß sich die Besitzverhältnisse wie aus dem vorstehenden Plan ersichtlich ergaben. Die eigentliche Parkanlage befand sich damals auf der Fläche des EVV.

In den folgenden Jahren wurden mannigfache Renovierungsarbeiten an den Wegen, den Brücken, den Naturholzgeländen und den Bänken durchgeführt. Für die Arbeiter wurde 1910 ein beheizbarer Unterkunftsraum geschaffen der 1911 sogar telefonisch mit dem Stadtgärtnerbüro verbunden wurde.



Nach dem Umzug der Familie von der Heydt nach Godesberg kaufte die Stadt Elberfeld 1924 auch deren Besitzungen im Mirker Hain zu einem geringen Preis.

Der Elberfelder Verschönerungsverein löste sich 1952 auf, weil die Mitgliederzahl unter die erforderliche Mindestzahl fiel. Gemäß der Satzung des EVV gingen die Grundstücke der Familie von der Heydt auf die Stadt Wuppertal über.

Etwa 1960 wurde dem Mirker Hain im nordöstlichen Bereich eine Fläche zum Bau der Siedlung Domagkweg entnommen. Das Waldhaus „Sans Souci“ und das „Norwegische Holzhaus“ sind inzwischen in Privatbesitz übergegangen.